

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das sechste alter der welt

pramen hiesse. Die meiß haben auch seinē na-
men ab den wonden genagen.

Odo ein Bischof



Berümbt Ebbe.

Odo der Cantuari-
ensisch Bischoff.
was diser zeit auch
heyligs lebens berümbt. des
gleichen Anfridas zu vtrich
vnd Gerhardus zu Came-
ra bischoff.

O Is hiehernach be-
nant Ebbe alle ha-
ben diser zejt in tu-
genden vñ heiligkeit geplüet
Nemlich. Gwilhelmus. Ri-
chardus. Popo. Ostertus.
Berno.



Wundergestalt

In dem lannde Va-
sconia erschyn ei gar
wündergestaltz dinge
das het zwey haubt vom na-
bel vnd übersich auff gespal-
ten. vñ hett auch zwü piußt.
Vnd wenn ir eins asse od-
trancf so schlieff aldie weyle
das ander.



Hugo künig

Hugo der groß Ca-
pucius sügenannt
empfieng nach ab-
sterben künig Ludwigs zu
francreich auß seinem ge-
schefte dasselb künigreych.
Vnd regirt mit sambt seiner
gemahel. iij. iar. Etlich spre-
chen er sey ein graff oder her-
zog zu Parys. Vñ sein vater
Robertus ein thyrann vnd
fleischhacker gewesen. aber
zu sein zeiten ist francreich
nit also geaufet. als pipinus
vnd die andern künig das
inn gehabt haben. Dann et-
wen hat alle Gallia über dz
gelegen. Auch Osterwalden vnd eyn
ercklichs teil teütscherland zu franc-
reich gehört. Aber als das keyserthümb auß dye
Sachsen gelange so ist nit allein teütsch land
vnd Schweyzerland. sunder auch ein grosser
teyl des Niderlands vnd auch Burgundi an
das keyserthümb gelange.

Keyserlicher gewalte vnd künigliche ma-
cht ist nit allein auß krafft der natur zu ge-
meynem nutz eingeleitet. sunder auch durch de
heyland vnsern herien Ihesum Christum ewi-
gen gottes sun. in des hand alle reich der welt
sünd mit woiten vnd auch wercken bestetiget
Der dann zu der zeit als aller vñkreiß des gan-
zen ertrichs beschriben ward hatt wollen ge-
poren werden. Vnd den zinsß des keyfers Augu-
sti gedultete. vnd für sich vnd für Petro sey-
nen iunger trit ut segeben geschaffet. Vnd der
auch gefraget ward ob es symlich oder gebür-
lich were dem keyser zinsß zereychen vnd geben
vnd nach besichtigung der münz gesprochen
hat. Gebt dem keyser wasß des keyfers ist vñ goe
was gottes ist. Darumb spucht der selig Am-
biosius der würdig lerer. Begeret der keyser Tri-
but oder zinsß so sollen wir ym nit wider seyn
Grund vnd poden der kirchen als äcker vnd
veld sollent das bezalen. So spucht auch der
keyser Justinianus. dz ym der keyserlich gewalt
von der hymelischen mayestat gegebē sey wor-
den. Dann gleicher weise als in den geistlichen
steend de Römischen Bapst all Patriarch-
en. Cardinel. Erzbischoff. Bischof Ebbe. vñ
ander prelaten vnderwoiffen sind. vnd weye-
wol die krichyschen solchs zureiten haben wi-
dersprochen. vnd das treüloß vñ ketzerysch ge-
schlecht der hussen nochmals wider spucht. Al-
so ist offenbar dem römischen keyser alle weltli-
chen stende wie die genante werden vnder-
woiffen sein. Darumb die hernachfolgent ge-
setzte figur gibt anzeigung wie die keyserlich
wale als auff starck seilen gefestiget ist. Dann
als die schwachheit des keyserthümb vñ dye
wanckelheit des gelücks betrachtet ward. auff
das dan der höchst keyserlich gewalt ligger bey
den teütschen belibe. vnd das der. der andere an-
tugent vnd würdigkeit fürtreffe auch den ande-
ren vorsein solte. So hat bapst Gregorius der
funfft ordnüg vñ bestetigüg mit willen keyser
Otten vñ wale eyns römischen keyfers die biss
hieher auff vnser gegenwürtige zeitre gehalten
worden ist fürgenomen. Also das allein dteü-
tschen nacion gezimet einen Fürsten züerwölen
der dann ein Römischer künig genant wirt.
vnd nach bestetigung des bapst ein keyser vnd
merer des Römischen reichs gehalten werdt
solt. Vnd wann aber nach innhalte vnd sagüg
der geistlichen recht der keyser in zeitliche ding
en die yhenen fürtrift die von ym zeitliche ding